



Die digitale Technik – banal, aber wahr – verändert unser Leben, und zwar im Laufschrift. Hat sie gerade vor ein paar Jahren die Musikbranche per MP3-Player revolutioniert, so ist nun das gute alte Buch dran. E-Book beziehungsweise E-Book-Reader heißen die neuen Zauberworte, die auf der letzten Frankfurter Buchmesse den Händler-Talk bestimmten.

Buch der Wunder

Der Reader, also das Lesegerät, verspricht uns durchweg Positives: Sein Design ist in den allermeisten Fällen schlicht-schön, die Größe praktisch

und handlich, sein Gewicht ist unwesentlich höher als bei einem dicklichen Taschenbuch (rund 400 Gramm). Das Display hat komfortable Ausmaße, was beim Lesen eben sehr angenehm ist. Und sein Speicher im Inneren bietet ganzen Bibliotheken Platz, was wiederum ganz neue Möglichkeiten eröffnet: Die Zeiten, in denen mindestens vier bis fünf Schmöcker den Urlaubskoffer beschwerten, sind vorbei – die Lieblingsbücher sind immer dabei. Und – es klingt immer noch ein bisschen wie Zauberei – man kann über Internetanbindung (z. B. WLAN) 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche neue Bücher in digitalen

Bookshops kaufen und sofort runterladen. Was bei Büchern funktioniert, geht natürlich auch mit Tageszeitungen. Zahlreiche Online-Zeitungen bieten ihre Artikel auf der Website oder als App an. Paradiesisch, könnte man meinen. Stimmt aber nicht ganz.

Geteilte E-Welt

Beim Kampf um den neuen E-Book-Markt wirken verschiedene Kräfte. So hat Apple sich ein eigenes geschlossenes System gebastelt. Das heißt, dass iPad-Besitzer sich ausschließlich im iBookstore bedienen können. Buchhandels-gigant Amazon wiederum stellt seine elektronischen Schätze, rund 350 000 Titel, den Benutzern seines E-Books Kindle zu Verfügung. Der Reiz an dem Ganzen: Man hat die direkte bequeme Shopanbindung. So handelt es der E-Book-Versand Thalia mit seinem Reader Oyo und auch Libri LumiRead von Acer.

Frage des Formats

Das klingt alles wenig nach freiem Markt, doch ganz so hermetisch ist die E-Book-Welt doch nicht. Mit anderen „ungebundenen“ E-Books kann man eben auch im Internet shoppen gehen. Wichtig dabei ist, dass sie gängige Formate wie ePUB oder PDF (das kennt man vom PC) lesen können. Und noch eine gute Nachricht: Das Non-Profit-Projekt Gutenberg (www.gutenberg.org) bietet rund 33 000 Bücher, die urheberrechtsfrei sind, gratis an. Und – Jubel! – die meisten Exemplare gibt es in verschiedenen Formaten, wie eben ePUB.

MARTIN VOGELANG

BIBLIOTHEK IN DER HANDTASCHE

Natürlich werden sich weiterhin schön gebundene Bücher in unseren Regalen stapeln. Aber es steht fest: Das E-Book kommt. Und hat viele Vorteile. Vor allem natürlich auf Reisen. Gut, wenn man weiß, welche Geräte die besten sind

Der Surf-Profi

Das wenige Millimeter dicke und elegante Lesegerät LumiRead von Acer rauscht über WLAN und 3G ins Internet und bestückt über Libri.de umgehend die Bibliothek seines Besitzers. Der 2-GB-Speicher fasst rund 1500 Bücher. Circa 250 Euro.



Der neue Star

Es soll auch Leute geben, die mit der Apple-Welt von iPad wenig anfangen können. Der Tablet-PC Galaxy von Samsung ist da eine ernst zu nehmende Alternative. Mit dem 7-Zoll-Display ein bisschen kleiner als der Rivale, aber mit 400 Gramm angenehm leicht – und damit ein wunderbarer Reader. Um 800 Euro.



Das Leichtgewicht

Der PRS-350 von Sony ist eine Perle in der Miniklasse, mit 155 Gramm leichter als so manches Taschenbuch, beherbergt er bis zu 1200 Bücher. Mit dem praktischen Touchscreen navigiert man sich bequem durch die Bibliothek. Circa 180 Euro.



Der Multifunktionale

Der Medienrummel um das vielseitige iPad von Apple bei seiner Deutschlandpremiere im Frühjahr 2010 war groß. Dabei wurde fast vergessen, dass das stylische Stück mit seinem 9,7-Zoll-Bildschirm auch ein exzellenter Reader ist. Die kompatiblen Formate findet man ausschließlich im iBookstore. Um 500 Euro.



Der Erfolgreiche

Er gehört zu den meistverkauften E-Book-Readern: Der Amazon Kindle 3 kommt bereits in der dritten Generation auf den Markt. Auf seinem 3 Gigabyte großen Speicher finden rund 3500 Bücher Platz. Mit an Bord ist auch WLAN, um von überall auf der Welt bei Amazon shoppen zu können. Circa 160 Euro.



Der E-Beau

Mit seinem filigranen Design wird Coverstory der koreanischen Firma iRiver bei vielen E-Book-Fans punkten. Der scharfe 6-Zoll-Bildschirm (15,2 Zentimeter) mit acht Graustufen kann überzeugen. Der Speicher verfügt über 2 Gigabyte. Wer mal nicht lesen möchte, kann ihn auch als MP3-Player nutzen. Circa 220 Euro.

